

Spangenberger Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung

Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernsprecher Nr. 127.
Nachmittag zur Ausgabe. Preispreis Dienstag, Donnerstag und Samstagabend
im Hause einschließlich der Beispieler, Wein, Garten, „Der heilige Alltag“, Unterhaltungsblätter.
Die Frau und ihre Welt und Beiträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadensfall geleistet.



Drahtanschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Seite kostet bei 48 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig
Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 2. Nov. 1933 gültigen Preisliste Nr. 3. Anzeigannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Normtarif.

D.A. IX 800

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptgeschäftsführer und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 123

Sonntag, den 11. Gilhart 1936

29. Jahrgang.

Wenn zwei dasselbe tun

Was ist Abwertung, was Inflation?

Es hatte in diesen Tagen wohl kaum jemanden gesagt, der nicht das Wort Abwertung im Mund gehabt hätte. Am häufigsten Wirtschaftswelt wurde ebenso wie am Stammtisch und in den Kaffeekränzen der Haushalte das gefährliche Thema erwähnt. So zuständig und allen durch die Geschehnisse der letzten Wochen geprägt wie am Stammtisch und in dem Kaffeekränzen des Hauses, eindeutig der Beispieler, Wein, Garten, „Der heilige Alltag“, Unterhaltungsblätter. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadensfall geleistet.

Was ist Abwertung, was Inflation?

Es hatte in diesen Tagen wohl kaum jemanden gesagt, der nicht das Wort Abwertung im Mund gehabt hätte. Am häufigsten Wirtschaftswelt wurde ebenso wie am Stammtisch und in den Kaffeekränzen der Haushalte das gefährliche Thema erwähnt. So zuständig und allen durch die Geschehnisse der letzten Wochen geprägt wie am Stammtisch und in dem Kaffeekränzen des Hauses, eindeutig der Beispieler, Wein, Garten, „Der heilige Alltag“, Unterhaltungsblätter. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadensfall geleistet.

Zunächst das eine: Wir Deutschen haben eine Abwertung am eigenen Leibe nicht erlebt, und sollen sie nach den Äußerungen des Führers und des Reichsbankpräsidenten auch nicht kennenlernen. Wir kennen nur aus der Kästnerzeit die Inflation. Zwischen beiden besteht aber ein hundertweiter Unterschied. Inflation ist die fiktive Ausweitung des Zahlungsmittelumlaufs mit anschließender Senkung der Kaufkraft des Geldes und entsprechender Preiseigsteigerung. Abwertung oder Devaluation ist dagegen nichts anderes als die Herabsetzung des Wertes der Währungseinheit eines Landes im Vergleich zum Gold und damit auch im Verhältnis zu den anderen Werten. Eine Abwertung von 50 v. H. bedeutet z. B., daß man in Zukunft nicht mehr eine Sonnen zwei Währungseinheiten etwa für einen Dollar bezahlen muß. Praktisch vollzieht sich bei der Abwertung so folgendes: Der Staat bestimmt eines Tages durch Gesetz, welchen vermindernden Goldgehalt die Währungseinheit seines Landes besitzen soll. In normalen Zeiten ist die Veränderung des Goldgehaltes nicht üblich. Abnormalen, wie den heutigen, bekanntlich recht häufigen Ereignissen wirkt uns einmal an Hand des Beispieles Schweizer Franken den Abwertungsvorgang. Vor der Abwertung hat er einen Reingehalt an Gold von rund 290 Milligramm. Durch das neue Abwertungsprojekt besitzt er in Zukunft nur noch einen Goldgehalt von 90 bis 150 Milligramm. Diese Herabminderung des inneren Wertes der Geldeinheit ist die Devaluation. Die Abwertung berüht zunächst nur die Außenbezüge eines Landes auf den Weltmarkt wettbewerbsfähig. Andererseits aber verzerrt sich die Einfuhrbasis entsprechend der vorgenommenen Abwertung. Im Gegensatz zu einer Inflation kann das Preisniveau eines Abwertungslandes bei Strafe Lohn- und Preispolitik gehalten werden.

Die Abwertung mit politischen Hintergründen

Die Ansang der Woche befand gegebene Abwertung der italienischen und der tschechoslowakischen Währung sei auf die Überlegung zurück, daß die beiden Länder mit dieser Maßnahme auf den Weltmärkten wettbewerbsfähiger werden sollen. Auf einen gemeinsamen Nenner gebracht, könnte man sagen, diese Abwertungen sind außenorientiert. Trotz der Gemeinsamkeit des Ausgangspunktes sind die leichten Gründe, die die beiden Länder zu diesem schwerwiegenden Entschluß geführt haben, völlig verschiedener Natur. Maßgebend für die Tschechoslowakei war in erster Linie ihre enge Bindung in wirtschaftlicher und namentlich politischer Hinsicht an die Weststaaten, allen voran an Frankreich. Auf einen Wind von Paris hin hat die Tschechoslowakei an der überzeugenden Abwertung gewünscht sein lassen. Sie hat damit jetzt den gleichen Abwertungsschlag des Goldkredites vorgenommen. (Im Februar 1934 hatte es schon einmal um rund 14 Prozent abgewertet.) Schmachhaft wurde ihr diese Maßnahme gemacht durch den Hinweis auf die Vorteile, die ihr in Zukunft aus den handelspolitischen Zugeständnissen der Weststaaten entstehen würden. Im übrigen erwartete die Tschechoslowakei, daß sich die finanzielle Wohlwohlheit der Weststaaten ihr wieder zuwenden. Sie erhofft sich eine Anleihe, aus deren Mitteln sie ihre Aufrüstung bestreiten kann. Im übrigen steht die Prager Presse unverhohlen darauf hin, daß es bei der Abwertung um eine Notmaßnahme handelt.

Die Abwertung des autoritären Staates

Der Not gehorchen, erfolgte auch die Rize-Abwertung. Die langwierigen Beratungen, die dem Abwertungsschluß vorangingen, deuten darauf hin, wie schwer der Entschluß dem italienischen Regierungschef war. Italien, das eben erst nach den Kriegswirtschaften in die Wiederaufbau einer schweren Herzens

Arbeitslosenziffer an der Millionen-Grenze / Die anderen zerstören – Wir bauen auf

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist die Arbeitslosigkeit im Laufe des September in Deutschland weiter zugenommen. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen nahm um rund 63 000 ab und erreichte am Ende des Monats fast die Millionengrenze (rund 1.035 000 Arbeitslose). Gleichzeitig konnte die Zahl der Rostockerarbeiter plausibel um rund 2500 auf rund 78 600 gesenkt werden.

In Anbetracht der vorgeschilderten Jahreszeit ist diese Entwicklung besonders bemerkenswert. Sie wurde hervorgerufen einerseits durch die gleichbleibend günstige Beschäftigung in den Außenberufen, andererseits durch die noch weiter gestiegenen Einsatzzmöglichkeiten in den konjunkturabhängigen Berufen. Die Abnahme der Zahl der Arbeitslosen im September 1936 verteilte sich mit rund 20 000 oder 31,7 v. H. auf die Außenberufe und mit rund 13 000 oder 68,3 v. H. auf die übrigen Berufe. Auf den Außenberufen trugen vor allem die Landwirtschaft und die Kartoffelernte sowie das Baumgewerbe auf Grund der weiterhin sehr lebhaften Bautätigkeit und hiermit im Zusammenhang auch die Industrie der Steine und Erden. Bevorstellungen und feiern dazu bei, daß die Zahl der Beschäftigten nicht nur gehalten, sondern noch vermehrt werden könnte. Unter den konjunkturabhängigen Berufen stiegen die Einsatzzmöglichkeiten vor allem noch in den meistigen Zweigen des Eisen- und Metallgewerbes sowie im Bekleidungsgewerbe.

An der Entlastung hatten mit Ausnahme von Bayern, wo sich eine leichte Erholung der Arbeitslosenzahl um rund 1800 ergab, alle Landesarbeitsamtshauptstellen. Besonders groß war die Abnahme in Schlesien (– rund 18 000), in Brandenburg und Rheinland (– rund 12 000) sowie in Sachsen (– rund 9400). Erfreuliche Rückgänge der Arbeitslosenzahlen ergaben sich vor allem auch noch in verschiedenen Großstädten, so u. a. in Hamburg (– rund 2600) und Berlin (– rund 5700).

Bei den Unterstützungsinstanzen nahm die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung im September um rund 9000 auf rund 122 000 ab. An Hauptunterstützungsempfängern in der Krisensorge wurden Ende September rund 454 000, das sind 33 000 weniger als Ende August, ausgestellt. Die Zahl

zur Zuwiderstellung verneinen tonnen. Im Grunde genommen ist diese Abwertung nur verhältnismäßig einmal aus der notwendigen Abwertung des abessinischen Geldzuges, zum anderen aus der Rücksicht auf die Interessen der Schweizer Grenzbevölkerung und schließlich aus der Rücksicht auf die eigene Fremdenindustrie. Die italienische Fremdenindustrie hätte fraglos nach der Schweizer Abwertung ein gut Teil ihres Fremdenstroms eingebüßt, wäre sie der Abwertung ferngeblieben. Befondere Bewunderung verdient die innere Folgerichtigkeit, mit der die italienischen neuen Wirtschaftsgesetze, die die Abwertung begleiten, durchgeführt wurden. Ergänzt wurde die Abwertung nämlich durch die große Immobilienanleihe, die jeder italienische Grundbesitzer zu entrichten hat, und aus der man ein Aufkommen von etwa 10 Milliarden lire erwartet, und ferner durch die von der Industrie aufzubringenden Dividendensteuer. Wenn der Grundbesitz zu diesem großen Opfer für die Nation verpflichtet wurde, so geschah das deshalb, weil er – wäre er steuerlich unbelastet geblieben – der stärkste Antrieb der Abwertung gewesen wäre. Das hätte den Grundzügen des faschistischen Systems, das gleiche Verteilung der Opfer für das Ganze fordert, widerpropt. Bei dem Dividendensteuererlass handelt es sich darum, die gerade durch den Krieg und die Kriegswirtschaft entstandenen Konjunkturgewinne der Industrie in den Dienst des Staates zu stellen.

Italien und die Tschechoslowakei, beide Länder zweiten Weltkriegs, haben aber zeigen, daß, wenn zwei daselbe tun, es noch lange nicht dasselbe ist.

Dr. Goebbels in Düsseldorf und Köln

Besuch von Düsseldorf und Köln.

Reichsminister Dr. Goebbels stattete bei seiner Besichtigungsreise durch Westdeutschland der Landesstelle Düsseldorf des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda einen Besuch ab. Bei der Besichtigung der Diensträume der Landesstelle ließ sich Dr. Goebbels eingehenden Bericht über die Arbeit des letzten Jahres geben. Er sprach dem Landesstellenleiter und seinen Mitarbeitern seine volle Anerkennung aus.

Anschließend fuhr Dr. Goebbels weiter nach Köln. Vor dem Gauhaus empfingen ihn Gauleiter Staatsrat Gröhre, Brigadeführer Hövel, Landesstellenleiter Dr. Toni Winkeltemper und der Gauamtsleiter Thiel. Dr. Peter Winkeltemper und Schwäbe. Unter den be-

mer von der Reichsanstalt unterstuften Arbeitslosen betrug somit 576 000. Die Zahl der arbeitslosen anerkannten Wohnungsloser verlor sich in der gleichen Zeit um rund 17 000 auf rund 152 000.

Unablösig arbeitet das nationalsozialistische Deutschland. Raftlos nach es eine Aufgabe nach der anderen an, und keine ist für uns unlösbar. Sein friedlicher Heldengang für das Wohl des Volkes bringt an allen Fronten reiche Erfolge. Währung in England wieder einmal ein Hungertum nach London vor sich geht und Melbungen über Streiks etwas Alltägliches geworden sind, sieben in Frankreich Fabrikbesetzungen trotz aller verlegenen Weichmächtigungsversuche der Regierung Blum immer noch eine beliebte Kampfmethode. Streitende Schiffsräuber Sowjet ein und erheben Abgaben. Preissteigerungen als Folge des Währungswertfalls erzittern die arbeitenden Massen, die sich betrogen fühlen, und die Zahl der Arbeitslosen wächst unaufhaltlich. Mitleidvoller Schläger über das elende Leben der Massen des Volkes, über die Katastrophen Wirtschaft im Sovjetparadies füllen die Spalten der Weltpresse und scheinen nicht einmal in den Organen der roten Machthaber. Freilich werden hier die unauslösbaren Folgen eines politischen und wirtschaftlichen Wahnsinns zunächst als das Ergebnis vorläufiger „Spartage“ dargestellt, deren Urheber, abwechselnd Weise, Fachschriften, Trostbriefe, dem Scharfschützen zu überliefern seien. Zur allgemeinen Verhügung und Besiedelung der Massen werden dann ab und zu ein paar Opfer ausgezögigt, als Sündenböde angeprangt und mit einem Pistolenblitz in den Norden erledigt. So finden wir, wodurch wir blühen, sowohl in den glorreichen Demokratien, wie in den roten Gefangen überall überall zahllose Symptome eines erschreckend schnell fortschreitenden Verfalls. Während in der ganzen Welt ein saft- und kraftloses Bürgertum die Augen schließt und sich die Ohren aufstößt, um nichts zu hören und zu sehen, rückt das deutsche Volk zusammen, geht entschlossen in die Winter Schlacht gegen Hunger und Kälte und baut auf allen Ecken und Enden. Der neue Nationalsozialist der Arbeitslosigkeit zeigt uns, daß wir auf dem einzigen richtigen Weg sind.

geristeten Heitern der jüngst angetretenen Volksgenossen schritt der Minister die Front eines zu seiner Begrüßung angetretenen SA-Sturms ab. In der Landesstelle Köln-Lindenthal besichtigte der Minister unter Führung des Landesstellenleiters Dr. Toni Winkeltemper eingehend die einzelnen Abteilungen. Auch hier wieder sprach sich der Minister sehr anerkennend über den Aufbau und die Organisation sowie über die geleistete Tätigkeit auf den verschiedenen Sachgebieten aus. Im Anschluß an die Besichtigung der Landesstelle besuchte er weitere Gremien der Gauleitung und gab seiner Freunde über die vorbildliche Unterbringung der Gauleitung Ausdruck. Am Nachmittag und Abend fanden weitere Besprechungen mit führenden Männern der Bewegung statt.

Ministerpräsident Göring bei den Weisungseierlichkeiten für Gömbös

Als Vertreter des Führers und Reichsanzähler wird Ministerpräsident Generalsekretär Göring zu den Weisungseierlichkeiten des vereinigten ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös nach Budapest begeben.

Der Königlich Ungarische Kultusminister Homann hat aus Salzburg an den Führer und Reichsanzähler folgendes Telegramm gerichtet: „Zeigt, wo wir die deutsche Reichsgrenze als Begleiter der sterblichen Überreste des zu unserem Schmerz so früh verschiedenen Ministerpräsidenten Julius von Gömbös überqueren, ist es uns ein innigstes Bedürfnis, unseren altherstellten Dank für alles auszusprechen, namentlich für die große Ehre, die alle Behörden und das ganze deutsche Volk, in allererster Linie aber der Erzherzog unserem Toten, seinem Gedenken und im Wege seiner Person der ungarischen Nation zuteil werden ließen.“

Führende abessinische Persönlichkeiten unterwerfen sich Italien

Vor dem italienischen Konsul in Schibuti haben mehrere führende abessinische Persönlichkeiten ihre feierliche Unterwerfung erlitten. Unter ihnen befanden sich ein Verwandter des Erz-Negus, Dechaf Wolde Emmanuel, der frühere Gouverneur von Asmara, Egi Seifu Micaeli, und der Leiter des Cholannis von Diredawa, sowie mehrere hohe Offiziere der Garde des Erz-Negus.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 10. September 1936.

Opferdienst am Nächsten

Gor einer Woche ist auf dem Büdchen das Erntedankfest der Nation gefeiert worden. Das ganze Volk hat damit seine Verbundenheit mit dem Ursprung seiner Kraft, mit dem Bauerntum, dargelegt. Den Dank für Ernt und Ernte in einer Zeit, die uns wieder Arbeit und Frieden unter dem Schuh eines ehrwerten Friedens brachte, leistete mit Recht der Auftrag des Führers zum Gemeinschaftswert für bedrängte Volksgenossen. Die Stunde unserer Kampf gegen die noch vorhandene Not. „Mobilisierung der Herzen“ heißt die Parole. Und wirklich! Wie Herzen auf, die Hände auf! Was in manchen Augen einen Vaterlandes früher ein schöner Brauch war, daß der Sohn einen Teil seiner Ernte zu wohltätigen Zwecken freiwillig ablieferne, das wird hier eine schöne Ausgabe der ganzen Nation. Es ist der Gedanke der Gemeinschaft, der Dienste am Volk, der hier zur Wirklichkeit wird, es möchten wollen im Kampf gegen die Wintersnot. Alle werden bereit sein, wenn es gilt, Opfer zu bringen. Und nun kommt der erste allgemeine Opferstag, der erste Einopferstätttag. Es ist nur ein kleines Opfer, das der einzelne bringen darf. Er verzichtet einmal im Monat auf ein reicheres Mittagessen — er richtet sich ein bisschen ein und gibt vom Erbarten den kleinen Betrag — damit andere, die nicht par nicht hätten, etwas haben. Ein kleines Opfer soll. Wer vogelstreckt in das Gefüll, verbündet zu sein mit einem Deich zu sein, wie eine große Familie. Darum ist jeder, was er kann. Es ist der tiefe Sinn des Einopferstätttags, daß wirklich von jedem „Eintopf“ gegessen wird; es widerprüche dem Sinn des Opfers, wenn man nicht mit dem bloßen Geldspend sozusagen „freilaufen“ möchte. Und nicht nur den Geldbeutel gilt es zu öffnen — nein! — auch die Herzen!

Aus der Geschichte der Stadt Spangenberg

Mit Hans goddote Johs sasse Bürgermeister Hennig und vollen mäßler gemeine Lemmerer betrieben und zum Künft das vor uns gestanden han. Arnold marke und eine rosen sin smiger frau und öffentl bekannt wie die Eise Röten mit gutem vorbedachten mulde recht und redlich und erblichen Kaufs verkauft habe. Ir hies mit alle zugehörige wie das gelegen ist. In der Nuenstadt am 10. August 1519. Hans lemmers Huse dem großen Johansen Eigertreger Ursula einer ehelehen husbraume und alle Iren erben der Sechs Reimbe gulden und haben. Ir die Käufer die Zytgemetele Somme dovor glich vergnugt und bezalt der umb Eise die verläufirm und so und Ir erben die Käufer und Ir erben vor und hat los gesagt und gentlich quittiert und Ir ferner gezeigt alle künftige ansprüche mas oder von weme die gegebenen werden die und abzukünnen sünd der Käufer kosten und schaden und Ir zu rechte gute Werksort zu thun der verlefferin sampt arnoldie Freime eydam uns obgezähnten Bürgermeister und Lemmerer gebeten diesen Kauf zu unser Statt buch müssen lassen verzeihen das wir alles so und Irer bitt will den getan betennen doch der Statt ohne schaden Beschein vif Mittwochen Sankt Blasii anno d milleccccc gentesimo 1519 unesimo nono.

Joh. Doit Greve Bürger zu Spangenberg Hennig wohnhaft zu Dimerode Kathrina vnd margaretha geschwister uner eheliche Hüsbrauen vnd Barbara ihre Schwester un fundt und betennen. In diesem offenen Brief vor altermenniglich den er fürkommelt zu sehen waren oder lesen das Im Jare nach der geput Christi so man schreit iusend fünfhundertvierzig und zwei Ein stundt und gevrechen zwischen ons begeben nach dem sterben uner schwierern und mutter seligen Barbara gillig also das die befrühlungen in Ir sie gewort verlaufft und erfunden. Im Haubtbriefe Eysl gulden so elze leute zu Erfurt an bemeltem Huse in der obergassen prischen Ludwig Spelman vnd Dietmar an den henn gen legen. Iren sullen welche dan eine Zittlang Jar sich mit haben vermehren laissen / darmit nu die werftschafft über demelb festgelegt und bestreift mecht werden. Segen wir für solche Ansprüche der Eysl gulden zu rechtem onderpande in einen Garten hinter der leimkulen. So of uns ericht und zum teil erkauft der maje wohe sich Iman finden wurde ware künftig brecke über gnant gelt wollen wir bischigen sollich und sunder alle Andere vergnugen der an sollichem garten sich schadens erholen. Zu urkunde und Sicherung diesen vffen brieffe den achtparen vnd hunderten Bürgermeister und Lemmerer Hemen Norden hundre Pley Henrich Selipman und Hansen Lantknecht zu hinterlegung übergeben durch Johan lyerer Rentchreiter zu Spangenberg vmb vleißiger bitt willen gefürbrieffen und unterschrieben. Im Jare wie oben Am 22. Tage avm (22.) Johann lyerer Rentchreiter zu Spangenberg. F. J.

Schulbeginn. Wie uns von der Stadtschule angeleitet wird, beginnt der Unterricht am Montag, den 12. Oktober um 8 Uhr. 2., 3. und 4. Schuljahr beginnen um 8:55 Uhr. Für die Schulansänger beginnt der Unterricht um 9:45 Uhr.

Beilage. Unserer heutigen Auslage liegt ein Prospekt der Berlinischen Lebensversicherungsgesellschaft bei der sie die Deutsche Webbedienstversicherung wirbt. Sie machen unsere Lefer besonders darauf aufmerksam.

Wird der Winter streng werden? Da in diesem Herbst die kalte Witterung so frühzeitig eingesezt hat, ist man im Ausland geneigt, den Wetterpropheten, die einen kalten Winter vorhersagen, besonderen Glauben zu schenken. Der Abé Gabriel in Paris, der den 872-jährigen Wetter-Zyklus benutzt, wird oft zitiert. Nach ihm

soll mit einem äußerst kalten Winter zu rechnen sein; denn er gründet seine Vorhersage auf das Wetter, das vor 872 Jahren, im Winter 1604/165 abgesetzt hat. In jenem Jahr dauerte, so verliefst Abé Gabriel, die strenge Kälteperiode im Westen Europas, in England, den Niederlanden und in Frankreich, vom 20. Dezember bis ins Anfang März. In Antwerpen war es so kalt, daß auf dem gesunkenen Scheldefluss Gesichtsteile verankert wurden; selbst der rehende Rhoneflug war von einer dicken Eisdecke überzogen. Einen kleinen Hoffnungsschimmer läßt uns Abé Gabriel indessen noch. Er meint, der 872-jährige Zyklus könnte sich um ein Jahr verschieben, so daß es erst im nächsten Jahr zu der großen Kälte kommen würde.

Schon die Herren, denn sie bieten Schuh gegen Feindschaft! Wie möglich es für die Landesverteidigung ist, möglichst viele Punkte zur Deckung zu haben, hat das Mandat in unseren heimatlichen Bergen gezeigt. Liberal, so Dekan, Bischof und Baumgruppen waren, konnten die Truppen Deckung finden, nicht nur für ihre Maschinengewehre und Vorposten, sondern ganz besonders auch Schuh vor Sicht der Flieger. Es sollte daher auch im Interesse der Landesverteidigung alles ausgeboten werden, dem Schwinden der Herren nicht nur Einhalt zu tun, sondern ihre Ansiedlung wieder zu pflegen.

Kandern. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich auf dem Autogut Bruchhof bei Landwehrbagen. Als der Schweizer Siebold die von der Weide zurückkehrenden Frau im Auto stand, riß sich der Bulli los und verlegte den Schweizer so schwer, daß er an den Folgen im Krankenhaus Hann. Münden starb. Er hinterläßt eine Frau und ein unmündiges Kind.

Frisclar. In nächtlicher Stunde durchfuhr ein vierziger Personenstrassenwagen unsere Stadt. Der Wagen erlitte beim Nahen der gefahrvollen Kurve am Kaffee Hahn durch schweres Auffahren des Bürgersteigs vorn und hinten einen „Plattfuß“. In schwerem Winkel sauste der Wagen über die Straße und landete unter dröhnendem Getriebe und Geröll in dem Schaufenster eines Sattlereigeschäfts. Trotz des beständigen Anpralls und der starken Beschädigung des Wagens kam der Fahrer ohne Verlegung davon. Zahlreiche Bewohner wurden durch den Knall im Schlaf geweckt.

Bacha (Werra). Auf einem mit neuen Möbeln beladenen Lastwagen, der von Heimboldshausen nach Bacha fuhr, entstand plötzlich ein Brand, so daß in kurzer Zeit der Wagen in Flammen stand. Ein großer Teil der Möbel verbrannte.

Rasdorf. Der Bauer F. V. von hier wurde im Pferdestall ist unter einem Pferde liegend aufgefunden. Der Berunglüke trug eine schwere Kopfverletzung, offenbar von einem Tritt des Pferdes herrührend. Da Augenzeugen fehlen, kann der Vorgang des Unfalls nicht aufgeklärt werden.

Uschla. Einen seltenen Motorrad „diebstahl“ erlebte der Gastwirt Fritz Bongard. Er hatte in Kassel bei dem Gastrivit Thiel sein Motorrad untergestellt. Als er sich wieder zur Heimfahrt anschickte, mußte er zu seinem größten Staunen feststellen, daß sein Motorrad gestohlen war. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als mit dem Omnibus heimzufahren. Der beschlossene Gastwirt sollte aber noch einmal staunen an diesem Abend. Pötzlich fuhr vor seinem Hause ein Fremder mit der „gestohlenen“ Maschine vor. Den Kerl am Krug anpacken und ihn festhalten war eins. Im Verlauf des nun folgenden „Verhörs“ klärte sich der Diebstahl schnell auf. Ein Arbeiter einer Reparaturwerkstatt hatte das Motorrad mit einem anderen ebenfalls auf dem Hofe des Gastwirtschafts Thiele untergestellten Motorrad verwechselt und mitgenommen.

Wolfsbagen. Der Schreinermeister Wilhelm Thielemann aus Ehingen, der in seiner Eigenschaft als Obermeister der Tischlerinnung gestern abend eine Versammlung in Wolfsbagen abhalten wollte, ließ sich von seinem Gefolge mit dem Motorrad nach Wolfsbagen schieben. Einige hundert Meter vor Wolfsbagen stieß er mit einem Fuhrwerk, das gerade die Straße überquerte, zusammen. Der Anprall war so heftig, daß Thielemann in weitem Bogen auf die Straße geschleudert wurde und der Tod sofort eintrat. Der Motorradfahrer kam mit einer leichten Verlegung davon. Der Berunglüke hinterläßt eine Witwe mit vier unmündigen Kindern.

Hanau. In der Engelhardtstraße geriet der 24 Jahre alte Willi Zell mit seiner Chefrau in einen heftigen Streit. Im Laufe der Auseinandersetzung verlegte er seiner Frau einen Schlag mit einer Flasche auf den Kopf und versuchte dann, sie aus dem Fenster zu werfen. Die Frau setzte sich jedoch energisch zur Wehr. Der völlig kopflos gewordene Ehemann stürzte sich nun aus dem Fenster der im ersten Stock gelegenen Wohnung auf die Straße. Dabei zog er sich lebensgefährliche Verletzungen zu und wurde ebenso wie seine Chefrau ins Krankenhaus eingeliefert.

Allerlei Neuigkeiten

Erste Ausreise. Das neue Segelschulschiff des Norddeutschen Lloyd „Hannover“ trat vom Bremer Hindustriehafen seine erste Ausreise an, die nach Montevideo führt und etwa 5½ Monate dauern wird. Zur feierlichen Verabschiedung der städtischen Biermaifhart, die das größte Raachschiff der Welt darstellt, hatten sich zahlreiche Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Behörden usw. eingefunden.

Starker Schneefall auch in Oberammergau. Der in Oberammergau nun seit 48 Stunden ununterbrochen anhaltende Schneefall hat jetzt im Tal eine durchgehende Schneedecke von 30 Zentimetern und auf den Bergen (Starnbergerhütte, Pötschinghütter) eine solche von 80 Zentimetern gebracht. Teilweise sind Schneeverwehungen mit über 2 Meter Höhe eingetreten. Der Verkehr auf den Zufahrtsstraßen erlitt bisher keine Störung, da die Fahrbahnen ständig frei gemacht werden. Auch im Ort selbst mußten die Schneepflüge verschoben. Das Gemütbild ist hier wie in tiefstem Winter.

Vorbildliche Ahnenforschung. In der badischen Gemeinde Lauf sind die Kirchenbücher jetzt so weit durchsucht

und ausgewertet worden, daß jede einzelne Familie des Ortes ihre Vorfahren bis zum Jahre 1690 festgestellt hat.

Schwedischer Dampfer verschollen. Der schwedische Dampfer „Anna Grete“, der am Sonnabend mit Stückgut im Hafen von Göteborg verlassen hatte und am Montag während des heftigen Schneines in der Ostsee fast unbewohnten Fehmarnsund gesunken ist. Der ist offenbar zehntausend Tonnen Wasserverdrängung.

Hinter des großen Erbes Europas

Die deutsche Kreisbürger an die Frontstämper der West. Die zur Zeit in Berlin zu einem Treffen versammelten deutschen Kriegsgefangenen haben folgenden Aufruf erlassen:

Die in Berlin zu einem Treffen versammelten Frontstämper unter den deutschen Dichtern richten an die Frontstämper der anderen Länder ihre kameradschaftlichen Grüße. Wer den Krieg kennengelernt hat, ist ein leidenschaftlicher Kämpfer für den Frieden. Deutschlands Führer und Reichsführer ist ein Frontstämper. Wir rufen den Reichsführer der anderen Länder auf, mit uns das große Erbe Europas zu hüten, die Nationen vor einer hemmungslosen inneren und äußeren bolschewistischen Vergiftung zu bewahren und somit einem wirtschaftlichen europäischen Frieden zu dienen.

Ehrenbuch der Alten Garde

Ein Denkmal der Treue zum Führer.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, hat dem zum Treffen der 500 ältesten Kämpfer der Bewegung in Frankfurt weilenden Reichsorganisationsteil Dr. Ley folgende Anordnung übermittelt:

Um die Erinnerung an die alten Kampfsfahrt Adolfs Hitler in den kommenden Geschlechtern für alle Zeiten nach zu halten, habe ich beschlossen, ihr Namen und Daten in einem „Ehrenbuch der Alten Garde“ festzulegen. Jeder Träger des goldenen Ehrenzeichens soll sein Wappen für die nationalsozialistische Bewegung selbst ausschreiben. Diese Blätter werden zu dem Ehrenbuch zusammengefaßt und in einem würdigen Raum des Brauens Hauses aufbewahrt als Zeugnis und Denkmal der Treue zum Führer. Mit der Durchführung beauftragt ich das Hauptarchiv der NSDAP. Von dort werden die Anwendungen im einzelnen ergehen.“

Erdal ist sehr billig!

Schwarzes Brett der Partei

W.H.W. 1936-37: Kleidersammlung

Wie in den Vorjahren, so wird auch in diesem Jahre im Rahmen des Winterhilfswerkes eine Sammlung von Bekleidungsstücken durchgeführt. Mitglieder der Frauenschaft sind beauftragt, in den kommenden Wochen in den einzelnen Haushaltungen vorsprechen, um die für diese Spende gedachten Sachen abzuholen. Sollte irgend ein Haushalt bei der Sammlung versehentlich vergessen worden sein, genügt eine Mitteilung an den Beauftragten des W.H.W. und die Kleidungsstücke werden abgeholt, bezw. können diese auch in der alten Schule hinter der Kirche abgegeben werden.

Im Interesse der guten Sache wird darum gebeten, nur wirklich noch brauchbare und nicht vollständig vermoderte Sachen auszuhändigen.

Die auf diese Weise zur Verfügung gestellten Sachen fallen als Mottenfach nicht dem Verderb zum Opfer, sondern werden in den Nähstübchen des W.H.W. aufbewahrt. Zum Helfen in den W.H.W.-Nähstübchen werden nicht nur Bedürftige herangezogen, sondern jede Frau oder jedes deutsche Mädel, die am Ausbauwerk unseres Führers im Kampf gegen Hunger und Kälte mitzuhelpen oder sich im Nähn vervollkommen wollen, sind jederzeit herzlich willkommen.

Über Ort und Zeit der Nähstunden ergeht noch näherer Bescheid.

Der Ortsgruppenbeauftragte des W.H.W. 1936-37.

Mittwoch, den 14. Oktober, abends 8 Uhr

Versammlung

der Deutschen Arbeitsfront im „Grünen Baum“

Es spricht Kreiswalter Schüle.

Der Ortswalter

Vereinskalender

Kriegerkameradschaft Spangenberg

Sonntag, den 11. Oktober, abends 20 Uhr

Beratung

im „Grünen Baum“.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Der Kameradschaftsführer.

Gebrauchter Ofen zu verkaufen

Willi Diebel, Uhrmacher

Spaniens geistiger Führer sagt:

„Was würde aus der Welt ohne Hitler?“

Der spanische Schriftsteller Mauricia Karl, der als geistiger Führer der spanischen Nationalsyndikalisten Bewegung gilt, gab einem Sonderberichterstatter des DAW ein Interview, in dem er mit ihm über die zünftige Politik eines autoritären Kapitalismus sprach. Bei dieser Unterhaltung wurden die sozialen Kirchen und die Arbeitfrage angeschnitten.

Mauricia Karl erklärte, der neu zu formende Staat werde frei und unabhängig sein. Das sei nur zu erreichen durch die Befreiung des Einflusses aller vom Ausland geleitete Hände, die insbesondere vom Marxismus, vom Anarchismus und von der Freimaurerei betrieben werden. Ferner müsse der unglaubliche Kapitalismus, der in seinen Machansprüchen nationalen Stil, niedergezungen werden. An seiner Stelle werde im neuen Spanien das Kapital als Instrument in der Hand der Regierung einer streiten Gelebensgebung unterworfen.

Die Lösung der Arbeiterfrage

werde zukünftig in Angriff genommen und mit der Befreiung des Klassenkampfes eingeteilt. Die Arbeitslosigkeit sei für Spanien sehr schwieriges Problem wie für andere Länder, da deren Ursache hier nicht rein wirtschaftlicher Natur, sondern zu 90 v. H. in der Tatsache zu suchen sei, dass die seit Errichtung der Republik im Jahre 1931 von antinationalen Elementen organisierten Streikbewegungen der spanischen Wirtschaft viele Milliarden entzogen und die Arbeitsschaffung um Lohngehalter in gleicher Höhe verauscht hätten. In manchen Jahren hätten nicht weniger als 6000 Streiks aufgetreten, die einen direkten Verlust in Höhe von 1,8 bis 2 Milliarden Peseten darstellten. Die Arbeitslosigkeit in Spanien sei läufig hervorgerufen worden, weil es für die revolutionären Idee Moskaus unentbehrlich gewesen sei, die Arbeitermassen dem Hunger und dem Elend zugurren, um sie revolutionär zu machen.

Die spanischen Nationalsyndikalisten verlangten die

Trennung von Kirche und Politik

Sie verbündeten unter dem Dogma der katholischen Kirche keinen Anspruch auf politische Oberherrschaft. Es sei schwer zu unterscheiden zwischen kirchlichen Wirkungen der Geistlichkeit und deren politische Bestrebungen, die unter allen Umständen zu bekämpfen seien. Sodann, der sich etwa der Kirche als politisches Werkzeug zum Schaden der Einheit bedienten wollte, werde unvergänglich vernichtet.

Die Judenfrage

müsste in Spanien eine besondere Behandlung erfahren, weil sie sich hier nicht ausschließlich nach rassetheoretischen Gesichtspunkten lösen lasse. Abgesehen von der selbstverständlichen Unterbindung jeder weiteren jüdischen Einwanderung habe der Kampf gegen das Judentum in erster Linie bei dessen politischer Belästigung einzufangen. Das heise, dass vor allem die Freimaurerei rassistisch auszuurotten sei. Mauricia Karl zählte eine erstaunlich große Anzahl belauert spanischer Linkspolitiker auf, die in der Freimaurerei hohe Grade einnehmen und jüdischer Abstammung sind. Am neuen Staate werde alles ferngehalten, was die Einheit der Nation gefährden könnte.

Auf die Kraze nach

Achtung! Auf nach Elbersdorf!

Am Sonntag, den 11. Okt. und Montag den 12. Okt.

von nachmittags 3 Uhr ab große

Kirmesfeier

im Saale des Gastwirts Sinnung

Es laden ein

Die Kirmesburschen.

Der Wirt.

Eintreffend jeden Donnerstag:

Schellfisch, Goldbarsch, Räbliau,
Seelachs und Bücklinge

Siebenhausen & Deisenroth

Lebensmittel, Haush- und Küchengeräte

Ein Wink für den Schuheinkauf!

Große Auswahl in Herbst- und Winterschuhen

finden Sie im

Schuhhaus Heinrich Siebold

Alle Bestellungen auf
Gebäck, Torten usw.
werden gut und pünktlich ausgeführt.
Kaffee Morgner

Dienstag, den 13. Oktober, morgens 10 Uhr,
steht ein Transport prima Oldenburger

Ferkel u. Läuferschweine

bei der Gashwirtschaft H. Enzeroth (Spangenberg) sehr
preiswert zum Verkauf.

H. Lingelbach



Von einer eine Reise tut ...

Soviel Schicksals-Schläge machen den stärksten Mann mutlos. Das entzann sich eines alten Plans — einer Erholungs-Reise nach Böhmen. Pünktlich war er an der Dahn, mit Sac und Pack beladen.

Wer nicht kam, war der Zug. „Der fährt seit eine halbe Stunde früher!“ sagte der Mann mit der roten Mütze. „Es stand doch überall zu lesen, dass wir seit Sonntag neuen Fahrplan haben!“

Hase weiß wiederum von nichts. Er macht bloß Augen wie Untertassen. — Der nächste Zug ging erst am Abend ...

Tja — hätte er Zeitung gelesen!

Die kündige sowas vorher an, worauf man sich verlassen kann

Spaniens künstlerische Außenpolitik

erinnerte Mauricia Karl an die Worte des „spanischen Lenins“, Largo Caballero, auf dem Londoner Gewerkschaftscongres vor einigen Monaten, wonach Spanien in einem künftigen Kriege nicht neutral bleiben, sondern auf Seiten der „antifaschistischen Staaten“ kämpfen werde. Das neue Spanien stelle sich, so betonte Mauricia Karl, auf den entgegengesetzten Standpunkt: jede Nation habe die Pflicht, in einem Entscheidungskampf gegen den asiatischen Faschismus Stellung zu nehmen. Das nationale Spanien werde aus seiner außenpolitischen Reserve hervortreten und sich der Gemeinschaft der autoritär regierten Staaten einreihen.

Zum Schluss brachte Mauricia Karl seine Bewunderung für die Erfolge der nationalsozialistischen Politik zum Ausdruck, die er wie kaum ein zweiter mit hoher Anteilnahme verfolgt habe. Zum Abschied reichte der politische

Vorstand des spanischen Nationalismus dem Sonderberichterstatter des DAW mit folgenden Worten die Hand: „Wir würden wohl ohne den Führer Adolf Hitler auskommen.“

Betreuung

der ausscheidenden Wehrpflichtigen

Erleichterung des Übergangs in das Bürgertum

Im Reichsgebiet ist § 855 vom 7. 11. 30 in der Verordnung folgenden Inhalts veröffentlicht worden:

Der Übergang in das Bürgertum soll den Bürgern, die nicht als aktive Dienstleistungsfähigkeit verfügen, erleichtert werden, wenn sie den Dienstleistungsfähigkeit haben und in Ehren ausgeschieden sind. Die Dienstleistungsfähigkeit sorgen dafür, dass die Entlassenen bald in einem Bürgertum unterkommen. Diese Betreuung soll an einem Tag stattfinden, der noch nicht beruflich fällig war.

Aus der durch aktiven Wehrdienst oder Arbeitsdienst bedingten Abwesenheit darf ein Nachstell nicht einschlagen. Recht der Soldat oder Arbeitsmann — wie es schreibt — sein soll — an seinem früheren Arbeitsplatz wird er behandelt werden, als ob er den Arbeitsplatz nicht verlassen hätte. Dementsprechend sind auch Angehörige nicht verlassen zu lassen. Durch diese Vorschriften wird verhindert, dass der Vorgesetzte, der die Arbeit nicht mehr benötigt, die Arbeitnehmer verlässt oder Berufszugehörigkeit abhängt.

Dem Geschäftsmann werden also die Zeiten erlaubt, die er angemessen.

alther Dienstpflicht und erfüllter Arbeitsdienstpflicht

Das werden im allgemeinen fünfzig zwei Jahre Arbeitsdienst (bisher ein Jahr) und ein halbes Jahr Arbeitsdienst. Das gleiche gilt, wenn die ehemaligen Arbeitnehmer nicht aus den früheren Arbeitsplätzen zurückkehren können, sondern in Arbeitsplätze anderer Betriebe vermittelt werden müssen. Wer noch nicht in einem Beschäftigungsverhältnis gestanden hat, soll dieser Vergünstigung erst nach sechsmonatiger Dauer teil zum Betrieb teilhaftig werden. Durch diese Regelung wird vermieden, dass der Vorgesetzte, der die Arbeit nicht mehr benötigt, die Arbeitnehmer verlässt oder die gleichaltrige Vorgesetzte, der die Arbeit nicht mehr benötigt, die Arbeitnehmer verlässt.

Auch im öffentlichen Dienst wird dieser Grundsatzen gewahrt. Das gilt für Arbeiter und Beamte.

Die jungen deutschen Männer, die dem Ruf des Vaterlandes folgen, um als Soldat oder Arbeitsmann zu dienen, scheiden aus dem bisherigen Beschäftigungsverhältnis aus. Eine Kündigung des Unternehmers oder des Geschäftsmannes ist nicht erforderlich. Vereinbarungen zwischen Unternehmer und Geschäftsmann, zugunsten des letzteren sollen selbstverständlich durch diese Verordnung weder ausgeschlossen noch eingeschränkt werden.

Bei Übungen oder bei Einberufung zu kurzfristigen Ausbildung gelten jedoch andere Vorschriften. In diesen Fällen muss der Unternehmer den einberufenen Geschäftsmann beurlauben. Er darf ihm aus Anlass der Einberufung nicht kündigen.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet wurden. Englische Fächer und Infanteriepatrouillen suchten das Gelände nach weiteren Gegnern ab.

Bei Tulkarem in Palästina wurden englische Tante von Freischärfern beschossen. Die Engländer erwiderten das Feuer, wobei 15 Araber getötet